

Laura Pape

ANNA'S

SCHARFE

SCHOKO-
LADE

Erotische Roman

Laura Pape

SCHARFE
SCHOKOLADE

Erotische Roman

AN AIS

INHALT

1. VERFLOGENE LIEBE	7
2. FRÜHSTÜCKSEX	19
3. ERINNERUNGEN	29
4. HEISSE SCHOKOLADE	47
5. LIEBESKUMMER	55
6. WIE BETÄUBT	61
7. UMVERLIEBEN	73
8. GESTÄNDNIS	105
9. UND SCHLUSS	111
10. FREMDDATEN	117
11. OFFENE OHREN	135
12. SEHNSUCHT	159
13. VERSÖHNUNG	171
14. SCHOKOKUSSE	199
15. NERVENTANZ	217
16. HOLLYWOODSCHAUKEL	231



1.

VERFLOGENE
LIEBE

Der Sex mit Paul ist auch nicht mehr das, was er mal war. Ich bin mir sicher, er war mal besser. Um einiges besser. Dieser Gedanke kommt mir, als ich gerade unter Paul auf seinem Bett liege und mich einfach nicht mehr auf seinen durchtrainierten Körper, auf seine gekonnten Stöße konzentrieren kann.

Ob das gemeinsame Liebesspiel wohl in jeder Beziehung unter der Last der Jahre leidet? In einem Monat steht unser Dreijähriges bevor, womit Paul derjenige ist, der von allen Typen, die ich bisher um den Finger gewickelt habe, am längsten blieb. Oder bei dem ich am längsten blieb – ganz, wie man es sieht.

Meinen Paul habe ich während der Abschlussfahrt in den Harz kennengelernt, beim Rodeln. Obwohl dies bestimmt kein gewöhnlicher Ort ist, um auf die Liebe seines Lebens zu stoßen, hat es bei uns ganz gewaltig gefunkt, und zwar auf einem eingeschneiten Hügel. Dort ist mir mein Traumprinz nahezu zugeflogen.

*

Gerade mit meinem Schlitten unten angekommen, will ich die Landebahn schnell wieder verlassen, um von niemandem umgerodelt zu werden, als es plötzlich doch passiert und ein gut aussehender, dunkelhaariger Junge meinem Sicherheitsplan zuvorkommt und geradewegs in mich hineinrauscht. Zu meinem Glück sieht er mich noch rechtzeitig und startet einen Bremsversuch, der sein Tempo zwar drosselt, ihn aber nicht zum Stillstand bringt. Unser Zusammenprall endet also nicht mit großen Schmerzen, aber mit meinem Sturz in den eisigen Schnee, der meinen Körper mit einem kalten Schauer durchzuckt. Der fremde Junge kassiert deswegen erst einmal einen bösen Blick von mir. Im Übrigen der Grund, warum ich nicht mehr an die Liebe auf den ersten Blick glaube. Wer verliebt sich schon in böse dreinblickende Menschen? Mich zumindest macht das nicht an. Ihm geht es aber wohl anders, denn die nächsten Minuten ändern plötzlich alles.

Wenige Sekunden später sitzt das Prachtexemplar nämlich nicht mehr auf seinem Schlitten, sondern steht direkt neben mir und hält mir mit einem entschuldigenden Grinsen seine Hand hin. Sein warmer Atem lässt eine blasse Wolke in der Luft entstehen, die ganz nah an mein Gesicht heranfliegt, bis sie sich in der klaren Luft auflöst.

Die Kälte, die ich gerade noch so sehr verspürt habe, entweicht mit einem Mal meinem ganzen Körper. Sein süßes Grinsen wirkt so herzerwärmend auf mich, dass ich ihm keine Sekunde länger böse sein kann und ihm gehorche, indem ich meine Hand seiner Hand entgegenhalte. Er ergreift sie und zieht mich mit einem kräftigen, aber dennoch zärtlichen Ruck aus dem kalten Schnee.

»Hey, sorry. Das war garantiert keine Absicht. Ich hoffe, ich habe dir nicht wehgetan?«, fragt er mich, und ich muss feststellen, dass mich seine Stimme mindestens genauso antönt wie sein wundervolles Lächeln, das in diesem Moment ein Strahlen über sein ganzes Gesicht zaubert. Wow! Sag jetzt ja nichts Falsches, flehe ich meinen Verstand an. Versau das hier nicht!

»Ähm, nein, geht schon wieder. Ich habe mich nur ein bisschen erschrocken, als du mich plötzlich wie aus dem Nichts umgerodelt hast, und meine Füße sind jetzt ganz schön kalt, wegen des Schnees in meinen Schuhen ...«

Verdammt, das langweilt ihn bestimmt nur. Ich ärgere mich, dass mir nichts Spontaneres eingefallen ist, irgendein cooler Spruch, der sein Interesse an mir weckt.

Doch scheinbar macht es ihm nichts aus, dass ich so wehleidig über meine kalten Füße klage, denn ganz unerwartet drückt er mich mit beiden Armen an sich und entschuldigt sich noch ein weiteres Mal für seine Untat.

»Wie kann ich das nur wiedergutmachen? Ehrlich, es tut mir richtig leid, dass ich dich einfach umgefahren habe, und ich fürchte, du musst jetzt zumindest einen warmen Kakao mit mir über dich ergehen lassen, damit ich meine Schuldgefühle wenigstens ansatzweise wieder loswerden kann.«

Ich bin wie geblendet von seiner charmanten und spontanen Redefertigkeit und vergesse direkt, dass meine Klassenkameraden heute Abend noch in die coole Bar neben der Jugendherberge gehen wollten. Aber die können sicherlich einen Abend auf mich verzichten, also nehme ich seine Entschuldigung an. Denn mal ehrlich, wer würde ein derart verlockendes Angebot von einem jungen Mann mit einem so zuckersüßen Grinsen schon ablehnen?

»Ja, klar. Warum denn nicht? Das wird bestimmt auch die Kälte in mir vertreiben.«

»Super, wir können zu mir gehen. Ich wohne hier gleich in der Nähe und habe eine eigene Wohnung mit Kamin. Ist doch jetzt genau das Richtige für uns beide. Ach, und ich heiße übrigens Paul.«

»Lena«, bringe ich nur hervor und reagiere auf seine restlichen Worte sprachlos. Wahnsinn, da steht er vor mir, ein heißer, verführerischer Mann, der mir noch vor ein paar Sekunden beinahe die Beine gebrochen hätte, und lädt mich direkt zu sich nach Hause ein. Ein bisschen zweifle ich, ob es richtig ist, mit ihm mitzugehen. Immerhin kenne ich ihn gar nicht, und wer weiß, was er in seinen vier Wänden mit mir vorhat. Andererseits hat er einen Kamin, und ich kann kaum noch denken, weil sich mein kompletter Körper wie ein Eiszapfen anfühlt.

»Sehr erfreut, Lena«, sagt er, bringt noch einmal sein tolles Lächeln zum Vorschein und schüttelt mir ganz formell die Hand.

»Achtung!«, schreie ich vor Schmerzen auf. »Meine Hand zersplittert gleich. Ich glaube, die ist auch schon zu Eis gefroren.«

»Na, dann nichts wie los. Wie gesagt, es ist gleich um die Ecke und wir sind in weniger als fünf Minuten da.«

Super, ein Kerl, der für mich entscheidet. Dominante Züge an Männern finde ich sehr attraktiv, und ich mag es, wenn der Mann mir ab und zu den Weg weist. Es wäre wirklich superdoof von mir, seine charmante Einladung nun abzulehnen, also sage ich, dass ich meinen Freunden noch schnell Bescheid geben muss, wo ich hin

bin, und wir uns danach sofort auf den Weg ins Warme machen können.

*

Paul stöhnt auf. Er kommt gerade. Ich liege immer noch unter ihm und warte darauf, dass sich auch bei mir mal was regt. Das Vortäuschen habe ich längst aufgegeben. Ihm ist doch sowieso nur wichtig, dass *er* zum Höhepunkt kommt. Arsch, denke ich, als er fertig ist und seinen Schwanz aus mir rausgleiten lässt. Ich rutsche unter ihm weg, stehe auf und gehe nackt ins Bad.

Im Spiegel werfe ich mir einen verachtenden Blick zu. Was, zum Himmel, tust du da, geht die Frage an mich selbst. Ich ficke alle paar Tage einen Typen, mit dem ich zusammen bin und den ich mal abgöttisch geliebt habe, für den ich aber mittlerweile einfach keine Gefühle mehr aufbringen kann. Und ohne Gefühle ist eben auch der Sex Mist. Ich fürchte mich aber, ihm das zu sagen, und will ihm auch nicht wehtun. Ein paar Gefühle sind da ja vielleicht doch noch für seine Person vorhanden. Aber es waren mal mehr, das weiß ich, und das macht mich traurig. Weil es schön war, ihn zu lieben. Es war schön, Sex mit ihm zu haben, ja. Als da noch Liebe mit im Spiel war. Seine Küsse in meinem Nacken vermisse ich längst. Und die drei magischen Worte, die sich Paare so oft zuflüstern, klingen auch nur noch dahergeredet, so, als wäre es Pflicht, *Ich liebe dich* zu sagen, ob man es nun so meint oder eben nicht. Aber ich meine es nicht mehr so. Und ich glaube sogar, er tut es auch nicht mehr.

Ich wische mir die Feuchtigkeit aus dem Intimbereich, gehe zurück in sein Schlafzimmer und lege mich wieder zu ihm unter die warme Decke.

»Baby, schön, dass du wieder neben mir liegst. Das eben war große Klasse. Danke, dass es dich gibt«, sagt er, und lässt mich wieder schwach werden, die Tatsachen vergessen, über die ich mich

gerade noch im Bad aufgereggt habe. Vielleicht übertreibe ich ja auch einfach nur. Ja, genau. Vielleicht ist es ganz normal, dass die Gefühle mit den Jahren abschwächen. Vielleicht sind wir nicht das einzige Paar, dem es so geht, und vielleicht müssen wir beide ja einfach nur ganz stark sein und diese Phase überstehen. Ich möchte so gerne daran glauben, dass unsere Liebe schon bald wieder zurückkehrt, sich nach dieser Auszeit gestärkt hat und wieder ganz anwesend ist. Ein bisschen Zeit sollte ich uns beiden wohl noch lassen und eine Trennung von Paul würde ich sowieso nicht übers Herz bringen. Er würde mir ja irgendwie doch ganz schön fehlen und ein einsamer Single will ich schließlich auch nicht sein.

*

»Tattattataaa, das ist meine eigene Wohnung!«, sagt Paul stolz, als ich ihn zum ersten Mal mit in seine Wohnung begleite. Mein Mund geht auf und gar nicht mehr zu, so gut gefällt mir, was ich sehe.

»Es ist toll hier, ehrlich! Für einen Jungen hätte ich durchaus mehr Chaos erwartet. Du weißt schon, Boxershorts und leere Coladosen auf dem Boden und so ...«

»Quatsch, so einer bin ich nicht. Ordnung ist das halbe Leben, und in dieser Hälfte lebe ich auch. Ich fühle mich viel wohler, wenn hier nicht so ein Dreck rumfliegt, und meine Gäste tun das sicherlich auch. Oder etwa nicht?«

Oh doch! Ich fühle mich durchaus wohl hier und nicke nur, weil mir seine Wohnzimmereinrichtung gerade die Sprache verschlägt. Er ist ein Naturfan, genau wie ich! Viele seiner Möbel sind aus Holz, auf dem dunklen Parkett stehen ein paar grüne, hohe Pflanzen und über dem braunen Ledersofa hängt an der Wand ein großes Bild von einer Holzbrücke im Dschungel. Genau mein Geschmack! Die Kissen sind neutral in Beige- und Weißtönen gehalten und an der Decke hängt eine simple, aber schicke IKEA-Lampe, die ich mir vor einiger Zeit sogar selber fast gekauft hätte.

»Das hast du aber nicht alles alleine so eingerichtet, oder?«, frage ich verblüfft, als ich meine Sprache wiedergefunden habe.

»Zugegeben, beim Wandstreichen und Einrichten hat mir ein Kumpel geholfen, aber ausgesucht habe ich die Möbel alle selber. Es gefällt dir, oder?«

Er grinst. Gedanken lesen kann er also auch.

»Mach es dir doch schon mal auf dem Sofa bequem. Ich geh mal kurz in die Küche und mach uns den Kakao fertig«, sagt er, als er mir den Rest seiner Wohnung gezeigt hat.

Ich kann gar nicht fassen, was mir da gerade passiert ist: Der absolute Traummann rodeln mich im verschneiten Harz um, lädt mich zu sich nach Hause ein und steht in diesem Augenblick in der Küche, um einen warmen Kakao für mich zu machen! Wenn ich später zurück in unser Mädelszimmer in der Jugendherberge komme, wird mir meine beste Freundin Katha kein Wort glauben.

Aus der Küche höre ich einen Löffel gegen eine Tasse schlagen. Er rührt gerade das Kakaopulver in die heiße Milch ein. Gerne würde ich ihm dabei zusehen. Was er wohl als Nächstes mit mir vorhat? Ob er mich genauso attraktiv findet wie ich ihn? Oder will er vielleicht nur eine schnelle Nummer, bevor ich mit meinem Abschlussjahrgang zurück in die Heimat nach Hannover fahre?

Mit zwei großen Tassen in der Hand kommt Paul zurück und setzt sich neben mich auf das Sofa. Er hat sogar Sahne auf den Kakao gesprüht, köstlich! Das Wasser läuft mir schon im Mund zusammen, so sehr dürstet es mich nach Pauls Kakao – aber vor allem nach ihm.

»Danke, das ist echt nett von dir«, sage ich und nehme die Tasse entgegen, die er mir hinhält.

»Gerne doch. Hast du es dir denn schön bequem auf meinem Sofa gemacht?«

»Ich glaube, ich saß nie zuvor bequemer auf einem Sofa.«

Ich grinse, er grinst zurück – und wir schauen uns gefühlt minutenlang einfach nur in die Augen und hören nicht mehr auf zu grinsen.

»Du hast wundervolle Augen. Ist dir das eigentlich bewusst? Ein tiefes Blau, wie das Meer.«

»Hey, das Kompliment kann ich nur zurückgeben!«, schmeichle ich ihm, als ich feststelle, dass seine Augen mindestens genauso blau und schön sind wie meine eigenen.

»Was treibt dich eigentlich in den Harz?«, fragt er.

»Ich habe gerade mein Abitur bestanden und wollte den Erfolg mit ein paar guten Freunden aus dem Jahrgang noch mal bei einer kurzen Abschlussfahrt feiern.«

»Glückwunsch! Mit welcher Note hast du denn bestanden?«

»Eins Komma acht«, grinse ich stolz. Und das bin ich wirklich. Ich hätte nicht gedacht, dass ich es zu einer Eins vor dem Komma bringen würde. Aber das habe ich wohl Deutsch und Biologie zu verdanken, die bei mir doppelt gewertet wurden.

»Super, da kann ich ja kaum mithalten.«

Ich glaube, einen kleinen Hauch von Enttäuschung in seinem Blick zu entdecken, während er das sagt.

»Ich habe auch mein Abi, allerdings hat es bei mir nur für eine Zwei Komma neun gereicht. Ziemlich knapp dran an der Grenze zur Drei, aber immerhin noch drunter. Irgendwie hat mich dieser ganze Lernstress ziemlich fertiggemacht und meine Motivation ein bisschen schwinden lassen.«

»Ich wette, aus dir ist trotzdem was geworden!«, stelle ich die Vermutung auf und bin mir sicher, dass er gleich zustimmt.

»Kann man so sagen. Ich bin Juniorchef in der Firma meines Vaters. Wir betreiben eine eigene Schokoladenfirma. Unsere Marke ist recht bekannt hier im Harz. Der Kakao, den du gerade trinkst, ist übrigens auch von uns.«

»Ach, deswegen schmeckt der so lecker! Ich habe mich schon ernsthaft gefragt, wo du nur so guten Kakao auftreiben konntest!«

Ich lächle ihn zufrieden an.

Der Kakao ist wirklich köstlich. Kein Wunder, dass ich meinen schon fast ausgetrunken habe.

»Das mit der Schokofirma finde ich ja echt cool. Für Schokolade würde ich sterben. Du musst mich unbedingt mal mit dahin nehmen!«

»Nichts lieber als das.«

Er schenkt mir sein schönstes Lächeln, legt seine Hand auf meine Wange und schaut mir vertraut in die Augen.

»Du gefällst mir ziemlich gut. Ich hoffe, du musst nicht gleich schon wieder zurück zu deinen Freunden«, sagt er hoffnungsvoll.

»Quatsch, ich kann selber entscheiden, wie lange ich fortbleibe. Die sind sowieso die ganze Nacht damit beschäftigt, Cocktails zu trinken.«

»Super.«

Ein zufriedenes Grinsen huscht über sein Gesicht, und zum ersten Mal bemerke ich jetzt auch die Grübchen, die sich dabei auf seinen Wangen bilden. Das finde ich unheimlich süß, und von mir aus könnte er die ganze Nacht durchgrinsen, nur damit ich sie mir die ganze Zeit anschauen kann.

Paul erhebt sich unerwartet vom Sofa und geht in Richtung Musikanlage. Kurz darauf erklingen atmosphärische Töne mit kräftigen Bässen aus seinen Boxen. The XX! Das Album wird seit Wochen von meinem iPod auf und ab gespielt! Er hat einen guten Geschmack, dieser Junge.

»Gefällt dir die Musik?«

Er hat meine Freude bemerkt.

»Du hast dir gerade noch ein paar Sympathiepunkte bei mir eingeholt«, bestätige ich.

»Ach, und ich habe gedacht, ich hätte bereits die Höchstpunktzahl erreicht.«

Er zieht eine gekünstelt beleidigte Miene auf, ich kneife ihm in die Seite, wir lachen beide und die anfängliche Nervosität vor dem Unbekannten lockert sich so langsam zwischen uns auf. Meine Berührung an seinem Körper nutzt er aus, um näher an mich heranzurücken. Er legt seinen starken Arm um meinen Rücken und

ich meinen Kopf auf seine Schulter. Gemeinsam lauschen wir der Musik und tauschen uns über unsere Vergangenheit aus, lernen uns besser kennen. Von mir aus könnten wir die ganze Nacht genau in dieser Position verharren. Es ist schön, seinen muskulösen Arm im Rücken und seine Hand an meiner Taille zu spüren. Ich fühle mich geborgen bei ihm, und plötzlich keimt in mir die Hoffnung auf, dass da vielleicht noch mehr draus werden kann als nur ein kleiner Flirt.

*

Ich liege nackt neben Paul unter seiner Decke, der ebenfalls nackt ist – meist bleiben wir nach dem Sex gleich ausgezogen und schlafen nackt und eng aneinandergekuschelt ein. Dieses Mal hat sich meine Körpertemperatur nach unserem Liebesspiel allerdings schnell wieder heruntergekühlt, und Paul liegt ungewohnt weit von mir entfernt, sodass ich meinen Körper gar nicht ganz mit dem Deckenende auf meiner Seite bedecken kann. Ich rücke also näher an ihn heran. Paul ist immer warm, und wenn ich friere, dann ist er meine Medizin. Zu meiner Freude erwidert er meine Zuneigung und drückt seinen Rücken und seinen Po an mich. Ich bin zufrieden, dass er das macht und mir jetzt schnell wieder warm wird. Mir legt sich die Vermutung nahe, dass Paul vielleicht gar nichts von meinem Gedankenkrieg über unsere Beziehung mitbekommt. Vielleicht ist für ihn noch alles beim Alten. Vielleicht merkt er ja gar nicht, dass mir in unserer Beziehung ein bisschen die Liebe fehlt. Dass ich genau den Paul, den ich vor drei Jahren beim Rodeln kennengelernt habe, so sehr vermisse. Woher soll er das auch wissen? Ich habe nie darüber gesprochen, und somit geht er davon aus, dass alles noch beim Alten ist. Aber müsste er die Kälte zwischen uns nicht auch irgendwie spüren? Ich selber merke doch schon seit Wochen, dass unsere Liebe nicht mehr so stark ist, wie sie im ersten Jahr war.

Das Ganze verunsichert mich, und ich beschliesse, es Paul gleichzutun, der bereits leise Schnarchtöne von sich gibt und durch seine

Traumwelt spaziert. Vielleicht träumt er ja von mir. Ich schließe die Augen, lausche noch ein bisschen seinem regelmäßigen Atem und schlafe kurz darauf ebenfalls ein. Ich träume von Paul, der mir mit einer Rose in der Hand von einem Berg entgegengerodelt kommt. Kurz vor mir bremst er, springt vom Schlitten ab und mir in die Arme. Mit seinen weichen, vollen Lippen drückt er mir einen langen Kuss auf den Mund und flüstert mir unmittelbar danach »Ich liebe dich« ins Ohr. Ich schmelze dahin vor Herzenswärme, drücke ihn mit beiden Armen fest an mich und raune ihm ein »Ich liebe dich auch« zu, während ich ihm tief in seine schönen, blauen Augen schaue.